



Schlussbericht

Kurs 2008A

4. Februar – 23. April 2008

Verfasst von Jörg Schett

Statistische Angaben

Total Teilnehmende 20, davon 11 Frauen und 9 Männer

Teilnehmende (SG 3); (TG 10); (GR 2); (SH 2); (FL 3)

Teilnehmende (KG 2); (Ust 3); (Ust/Mst 4), (Mst 5); (Ost 2), (Hw/Tw 2 und andere 2)

Einleitung

Im Zusammenhang mit der Konzeption und Vorbereitung von jedem „massgeschneiderten“ Kurs der Intensivweiterbildung stellt sich für die Kursleitung unter anderem auch immer wieder die Frage, unter welchen Bedingungen Erwachsene am leichtesten, wirksamsten und mit Lust lernen. Die entsprechenden Kriterien können aus den Erfahrungen der Kursleitung, welche sich im übrigen auch mit den Fachmeinungen decken, in den folgenden fünf Punkten zusammengefasst werden. Erwachsene lernen dann gut, wenn

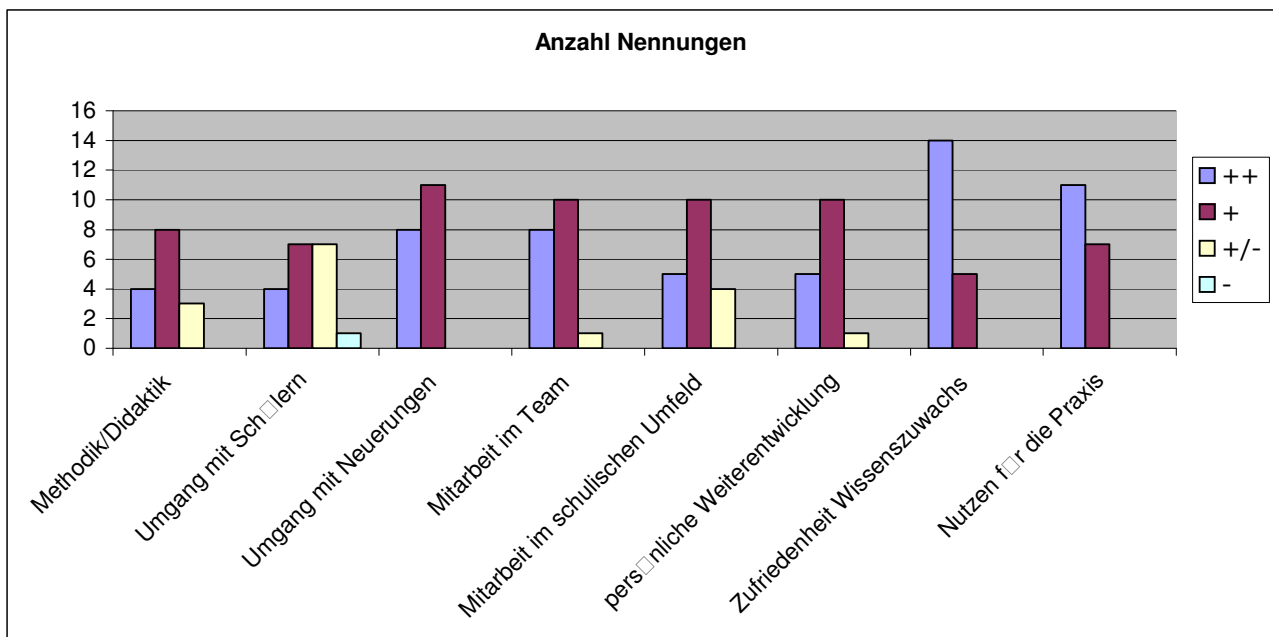
- sie ein Ziel vor Augen haben,
- die neuen Lerninhalte sich an bereits vorhandenes Wissen anknüpfen lassen,
- sie in ungezwungener Atmosphäre in kleinen Gruppen arbeiten und sich austauschen können,
- sie als Erwachsene mit einem reichen Fundus an bereits vorhandener Berufs- und Lebenserfahrung ernst genommen werden,
- sie sich in der Institution gut aufgehoben und wohl fühlen.

Die Intensivweiterbildung mit ihrem offenen Curriculum, dem Einbezug der Teilnehmenden in die Inhaltsplanung und Kursgestaltung, den sportlichen und kulturellen Ergänzungsangeboten sowie die lokalen Rahmenbedingungen entspricht den Anforderungen an eine moderne Erwachsenenbildung. Dies ist mit ein Grund für den andauernden Erfolg der Intensivweiterbildung dies auch – oder eben – in Zeiten grosser Veränderungen der Bildungs- und Schullandschaft in allen Kantonen der EDK - Ost.

Der Kurs als Ganzes

Die Intensivweiterbildung hat sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag daran zu leisten, „fit und gesund im Beruf zu bleiben“. In der Schlussbefragung geben von den 20 Teilnehmenden deren 15 an, dass dieses Ziel vollumfänglich, 5 Teilnehmende, dass es gut erreicht worden sei. Insbesondere werden das gute Kursklima, welches mit den Kolleginnen und Kollegen eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeits- und Lebenssituation ermöglichte, das Kursprogramm, welches den Wünschen und Bedürfnissen der Teilnehmenden Rechnung trug sowie die Kameradschaft, „welche in der Vorbereitungswoche in Balzers zu wachsen anfang und sich später weiter entwickelte“ (Zitat), hervorgehoben.

In diesem Sinn wird der „Profit“ der Intensivweiterbildung in den unterschiedlichen Bereichen von den Teilnehmenden wie folgt beurteilt:



Kernbereich und Wahlfächer

Für den Kernbereich wurden in den vorgegebenen Themenbereichen die folgenden Schwerpunkte gesetzt:

- Unterricht: Eigenständiges, individuelles und altersdurchmischtes Lernen, integrative Förderung, Basisstufe
- Lehrperson: Kommunikation (Feedback, Gesprächsführung, Schule und Kommunikation), Kollegiales Teamcoaching (KTC), Selbstkonzept, Auftrittskompetenz, Nonverbale Kommunikation (Stilberatung)
- Schule: Wandel in Schule, Beruf, Jugend, Schulentwicklung
- Schulisches Umfeld: Wandel in der Wirtschaft (Exkursionen, Gespräche mit Wirtschaftsvertretern und Wirtschaftstag (Simulation eines Kleinbetriebs))

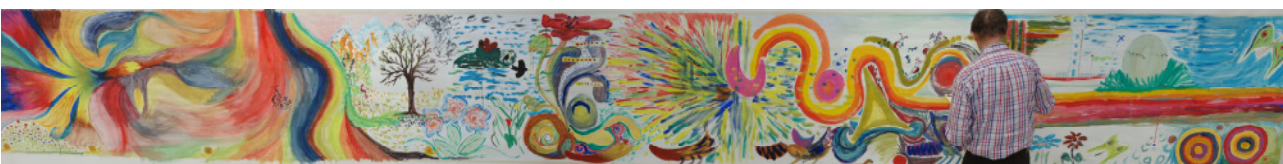
Zusammen mit dem Wahlfachbereich beurteilten alle Teilnehmenden jene Angebote als besonders wertvoll, welche die Erhöhung und Stärkung der Selbstkompetenz zum Ziel hatten. Für die Auseinandersetzung mit sich selbst, dem bewussten Wahrnehmen der persönlichen und beruflichen Situation, den eigenen Ressourcen und den sich aus dieser ganzheitlichen Reflexion ergebenden Zielsetzungen für die Rückkehr in den beruflichen Alltag, bietet die Intensivweiterbildung sehr gute Voraussetzungen. Der Abstand zum Schulalltag, die geografische Distanz zum Arbeits-, bzw. Wohnort sowie die Arbeit in einer neuen sozialen Gruppe ermöglichen Sichtweisen zur eigenen Person und dem eigenen Beruf.

Die Förderung der bewussten und gezielten Selbststeuerung hat sich denn auch im Laufe der letzten Kurse zum eigentlichen Kernstück der Intensivweiterbildung entwickelt. Der Kernbereich „Lehrperson“ und die Wahlfächer „Selbstmanagement“, „Selbstmanagementtraining mit dem Zürcher Ressourcenmodell (ZRM) erhielten denn auch in der Schlussbefragung die höchsten Werte. Neben dem Willen zur wirksamen Umsetzung der neuen Haltungen und Handlungsabsichten taucht bei den Teilnehmenden auch immer wieder die Frage auf, ob und in welchem Ausmass das berufliche und persönliche Umfeld die beabsichtigten Veränderungen zulassen, erleichtern oder erschweren. In dieser Hinsicht ist es von Bedeutung, dass die Teilnehmenden im Laufe der Intensivweiterbildung Strategien entwickeln, wie sie ihre Zukunftspläne und –Perspektiven mit der Rückkehr in den Berufsalltag erhalten und allenfalls weiter entwickeln können. Der Kursleitung kommt dabei die Aufgabe zu, den Teilnehmenden entsprechende Instrumente (Erinnerungshilfen) näher zu bringen und diese im Laufe des Kurses einzuüben.



Zielformulierung und Erinnerungshilfe

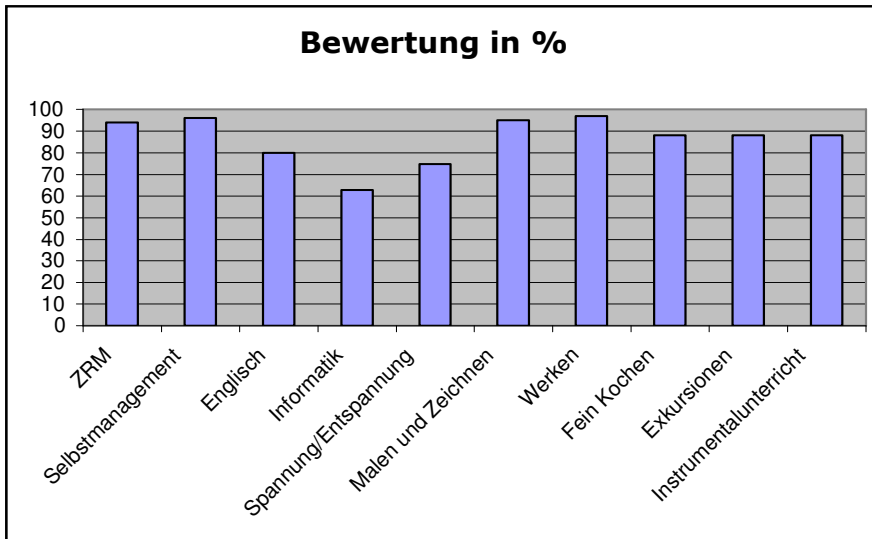
Neben den genannten Wahlfächern wurden die „handwerklichen“ Angebote, wie „Malen und Zeichnen“, „Werken“, als sehr bedeutsam und ertragreich eingestuft. Bei einigen Teilnehmenden der Intensivweiterbildung besteht ein offensichtliches Bedürfnis, zu den mehrheitlich eher kognitiven Inhalten einen Ausgleich im handwerklichen und gestalterischen Tun zu finden. Die hohen künstlerischen Fähigkeiten des Kurses 2008 A fanden denn auch in einem gemeinsam gemalten Bild zum Kursabschluss von 9,5 m Länge und 1 m Höhe ihren Niederschlag. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer durfte ein Stück davon als eben eine Erinnerungshilfe an die Zeit in Rorschach nach Hause mitnehmen.



Gemeinschaftswerk vom 22.4.2008

Die unterschiedlichen Vorkenntnisse und die verschiedenen Erwartungen und Bedürfnisse an das Wahlfach „Informatik“ sind schwierig „unter einen Hut“ zu bringen. Gemäss den Rückmeldungen der Teilnehmenden wünschen die einen ein intensiveres Angebot, andere mehr Zeit zum Üben und Nachfragen.

Die Bewertung der Wahlfächer ergibt ein gutes Gesamtergebnis. Dies ist nicht zuletzt dem engagierten Einsatz, dem fundierten Wissen und Können sowie dem didaktischen Geschick der Wahlfachleitenden zu verdanken.



Hospitationen

Der grösste Teil der Teilnehmenden stuft den Nutzen der Hospitationen als hoch ein und meldet zurück, dass die Erwartungen erfüllt worden seien. Die Hospitationen hätten „gedanklich angereichert, zum Philosophieren und Nachdenken angeregt und einige neue Erkenntnisse hervorgebracht“ (Zitat). Auch hätte der Einblick in Schulen, die schon weiter seien, die „Ängste“ vor dem Neuen etwas gemildert. Etwas mehr Informationen über die Schulen vor dem eigentlichen Besuch wären erwünscht gewesen.

Ateliers

Einige Teilnehmende stellen am Schluss des Kurses fest, dass sie ihre geplanten Vorhaben in den Ateliers nur teilweise umsetzen konnten, bzw. auf später verschoben hätten. Einerseits führen sie dies darauf zurück, dass sie sich zu viel vorgenommen, andererseits dass die vielen interessanten Angebote sie von der geplanten Arbeit an ihren Projekten etwas „abgehalten“ hätten. Die Ateliers als fester Bestandteil der Intensivweiterbildung wurden gesamthaft sehr geschätzt.

Übrige Gefässe

Über den Nutzen der Tagebuchführung, das Schreiben der Tageszusammenfassungen und die Durchführung des „kleinen“ Standortgesprächs gehen die Meinungen etwas auseinander. Den einen geben sie Sicherheit und die Möglichkeit, die eigene Entwicklung zu verfolgen. Andere haben die Dokumentation ihrer Arbeiten durch andere Formen wie zum Beispiel Computereinträge oder Fotos vorgenommen.

Kursatmosphäre, Kursleitung und Kursadministration

Die Kursatmosphäre und die Kursleitung werden als sehr gut beurteilt. Die Kursleitung sei kompetent, ausgewogen in der Verknüpfung von Theorie und Praxis, offen und kollegial, gewissermassen „ein wunderbares Duo“ (Zitat).

Ein vergleichbar grosses Lob wird der Administration, der Kurssekretärin, zuteil. Ihr als „gute Fee im Hintergrund (Zitat)“ wird ein grosser Dank der Teilnehmenden zuteil.

Anregungen

Nach dem Empfinden einiger Teilnehmenden sind die Kurstage, vor allem, wenn sie „theorielastig“ sind, zu lang. Langes Sitzen und wenig Bewegungsmöglichkeiten ermüden.

Angeregt wird ebenfalls, dass die Dichte am Anfang des Kurses geringer sein sollte. Obwohl die Vielfalt der Intensivweiterbildung geschätzt wird, kann diese zu Beginn zu einer Überforderung in der Auswahl und der Festlegung der eigenen Projekte und Vorhaben führen ... „das Leben zu Hause geht nämlich weiter (Zitat).“

Einzelne Teilnehmende wünschen sich etwas grösseren Freiraum. Die Kursleitung müsste nicht befürchten, dass es jemanden gäbe, der nicht wisse, was tun.

Eine Teilnehmerin/ein Teilnehmer stellt fest, dass man „als Wochenaufenthalter in Rorschach von der IWB mehrfach profitiere, sie/er habe das sehr intensiv empfunden (Zitat).“

Abschied und Dank

Nach der Mitwirkung in drei Kursen der Intensivweiterbildung verlasse ich, Jörg Schett, die Kursleitung wie im entsprechenden Mandat der EDK-Ost vorbestimmt. Für mich war die Zeit mit den Teilnehmenden, meinem Mitkursleiter, Erwin Ganz und der Kursadministratorin, Hanni Grasser, in jeder Hinsicht eine

bereichernde. Die Möglichkeit, mit den Teilnehmenden über eine längere Zeit zu arbeiten, ihnen dadurch persönlich näher zu kommen und über die Kursinhalte hinaus wertvolle menschliche Beziehungen aufzubauen, ist eine ganz besondere Erfahrung und Qualität der Kursleitertätigkeit der Intensivweiterbildung.

Abschied und Dank zum zweiten

Nach drei gemeinsam geleiteten Kursen läuft das Mandat mit Jörg Schett wie vorgesehen aus. Im Namen aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer danke ich ihm für seine warmherzige und umsichtige Arbeit. Persönlich hatte ich Gelegenheit, mit einem lieben und erfahrenen Kollegen Kurse zu leiten und von seinem umfassenden Wissen zu profitieren. *Erwin Ganz*

Intensivweiterbildung – wie weiter?

Mit dem Schluss des Kurses 2008 A wird ebenfalls Ruedi Stambach verabschiedet. Ihm oblag in einem kleinen Pensum im letzten Jahr noch die strategische Leitung. Ab dem nächsten Kurs 2008 B wird die Intensivweiterbildung der EDK-Ost unter der Trägerschaft der Pädagogischen Hochschule St. Gallen weitergeführt.

Neu werden Erwin Ganz und Hugo Furrer das Kursleitertandem bilden. Hugo Furrer wurde unlängst von der Leitung der PHSG für diese Aufgabe gewählt.

Statements der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kurs 2008A

Die grossen Ressourcen und damit die grossen Gewinne der IWB der EDK-Ost sind für mich die KursteilnehmerInnen, die Kursleitung, das didaktische Konzept und die vermittelten Inhalte. Die KursteilnehmerInnen haben nach Jahren der Berufstätigkeit ähnliche Anliegen und Aussichten wie ich. Sie wissen auch um die Wichtigkeit des achtsamen Umgangs untereinander, was ich sehr schätze. Die Kursleiter pflegen mit den KursteilnehmerInnen einen kollegialen, vertrauten und humorvollen Umgang. Durch die Möglichkeit der Mitsprache bei den Kursinhalten freute ich mich täglich neues zu erfahren.
Herzlichen Dank

AO

Wenn man in seinem Lehrerleben etwas verpassen kann, dann ist es die IWB! So vielseitig und tief wurden mir noch nie die Augen geöffnet.

AW

Eine spannende, lehrreiche und intensive Zeit mit Gleichgesinnten – gefüllt mit Lachen, Nachdenken, Ausprobieren, Lernen und Geniessen.

CW

Es tut gut, in Schulsysteme, Schulen und Kollegien anderer Kantone Einblick zu erhalten. Obwohl schon vieles gleich geschaltet ist, gab es Interessantes zu lernen.

NL

Der Kurs hat mich persönlich weitergebracht (Selbstmanagement: Zielsetzung) und ich kann die IWB aus vollster Überzeugung weiter empfehlen. Eine Superleistung der Kursleitung! Ich denke jetzt schon mit Wehmut an diesen Kurs zurück.

PM

Ich bin angetan, wie gut sich das Team zusammen gefügt hat. Sehr angenehme Arbeitsatmosphäre – kompetente Leitung – empfehlenswerter Kurs.

KSt

Beste Möglichkeit sich auf einer Erwachsenenenebene zu begegnen, gemeinsam über sich und den Beruf nachzudenken, mit Blick in die Weite und in die Nähe.

MR

Diese Intensivweiterbildung war für mich eine sehr wertvolle Zeit, in der ich mich auf der persönlichen und beruflichen Ebene weiterentwickeln durfte und aus der ich viel mitnehmen darf.

EF

IWB: Eine Oase in der Wüste / ein Sonnenstrahl in Sibirien / eine Kerze in der Höhle / eine Luftblase unter Wasser / ein Haken an der Felswand / ein Löwenzahn im Asphalt.

MC

Ich kann den Kurs 100%ig weiterempfehlen. / Aufbau und Ablauf des Programms sind optimal / Unterkunft in Rorschach für Auswärtige ist unbedingt empfehlenswert.

UWvO

Vielen Dank für die kompetente und kollegiale Art während dem Bildungsurlaub. Macht weiter so!

AG

Mit dem nötigen Abstand habe ich über meine Lehrerinnenstätigkeit nachdenken können. Mit Freude (aber auch mit klaren Erwartungen) werde ich in meine Klasse zurückkehren. Mit der GL (Präsident und Schulleiter = Geschäftsleitung) muss ich vermehrt den Austausch suchen.

VZ

Die Kursleitung lebt und praktiziert vorbildlich das, was sie lehrt.

UB

Eigentlich sollt jede Lehrperson während seiner Lehrtätigkeit mehrmals die Möglichkeit erhalten, sich in der Art der IWB mit sich, dem Unterricht und der Entwicklung der Schule auseinander setzen zu können. Ich habe neu Feuer gefangen, neue Unterrichtsformen einzusetzen und vermehrt als Lernberater zu wirken.

UW

Die IWB war weit, offen und tiefgründig wie der Bodensee. Ich konnte mein Boot überholen und neue Fracht laden. Mit leichter Brise segle ich zuversichtlich weiter.

DK

Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Vor allem wegen des Klimas und den zwischenmenschlichen Kontakten. Tut gut, Lehrer so relaxed zu erleben. Schön war auch, dass kein Termindruck herrschte und man auch mal konsumieren konnte. Aber am tollsten war es, wenn meine Erwartungen an Aneignung gewünschter Skills befriedigt wurden: an einigen Punkten konnte ich sagen: Ziel erreicht.

TR

Es hat gut getan, über mein Fach Sport hinaus Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, die ich bei meiner Arbeit an der Schule voll zur Geltung bringen kann. Aufgetankt mit neuer Energie werde ich den kommenden Herausforderungen gestärkt entgegen sehen. Die Teilnahme an der IWB hat in mir etwas bewegt.

EW

Viele liebevolle Menschen begegnen einander, bereichern einander, werden gut betreut und gehen individuell gestärkt und „angereichert“ wieder ihren Weg. FH

Wertvoll und unbedingt erhaltenswert ist die bunte Mischung, was sowohl die Herkunft als auch die belegten Stufen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer betrifft. BS

Rorschach, den 16. Mai 2008